

Sorgentelefon des KSB Aurich bleibt ruhig

VEREINSGESCHEHEN Görnert-Thy Ansprechpartner in Norden – „Vereine nehmen Herausforderung an“

Die Stadt Emden und das Overledingerland schiedenen Sportentwicklungspläne. In Norden sind Probleme bekannt.

NORDEN/ BUP – Wenn es um einen Lockdown geht, haben Sportvereine inzwischen notgedrungen eine gewisse Routine entwickelt. Die meisten Fragen zum Umgang mit Corona sind gestellt, die Sportler sind informiert und ihre Hygienekonzepte haben gut funktioniert. Bei der zweiten Zwangspause des Jahres für alle Aktivitäten des Vereinsports im Amateurbereich hielten sich Anfragen im Büro des Kreissportbundes Aurich (KSB) in Norden denn auch in Grenzen. „Der November war relativ ruhig“, sagt Olav Görnert-Thy, der hauptamtliche Mitarbeiter der Sportregion Ostfriesland. Der Norden hat bei seiner langjährigen Arbeit schon viele wertvolle Ratschläge und Hinweise auf Hilfe weitergeben können. Seine Bilanz der aktuellen Krisenlage 2020: „Die Vereine jamern nicht herum. Sie nehmen die Herausforderung an. Bei ihren Maßnahmen waren sie sehr diszipliniert.“

Der Informationsfluss über den Landessportbund (LSB) und die Kreis- beziehungsweise Stadtverbände in Richtung der angeschlossenen Vereine habe gut funktioniert. So konnten auch viele rechtliche Fragen beantwortet wer-

den. Den Vereinen ist inzwischen klar, dass sie eine eigentümlich für das laufende Jahr fällig gewesene Hauptversammlung nachholen können. „Die Mitgliederversammlungen müssen dank einer Ausnahmeregelung nicht stattfinden, sondern können bis Ende nächsten Jahres nachgeholt werden. Dann endet die Frist. So lange bleiben die Vorstände im Amt“, erklärt Görnert-Thy.

Anfängliche vereinzelte finanzielle Probleme von Vereinen seien über Förderprogramme gelöst worden, die Geführten hätten. „Dass es keine Veranstaltungen gegeben hat, dürfte einigen Verein wehtun haben“, vermutet Görnert-Thy. Turniere, Vereinsfeste oder Ähnliches bilden bei manchen Clubs eine wichtige Größe bei den jährlichen Einnahmen. Hier verweist der KSB-Mitarbeiter nochmals auf ein Förderprogramm des LSB. Erst 2,5 Millionen Euro der zur Verfügung stehenden sieben Millionen Euro seien abgerufen worden. Die Zurückhaltung weist auf den gewissenhaften Umgang der Vereine mit öffentlichen Geldern hin. Drohen den Vereinen übermäßig viele Mitgliedsaustritte? In Schleswig-Holstein wird ein Minus von zehn Prozent an Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr beklagt. Im KSB Aurich läuft bis zum Ende des Jahres die Bestandserhebung. Ende Januar sollen konkrete Zahlen vorliegen. Görnert-Thy



Anfänge. Vor zwei Jahren stellte Olav Görnert-Thy das Konzept des Sportentwicklungsplans in Norden vor. FOTO: GERKEN

hat vereinzelte Beschwerden wahrgenommen, die Masse stünde hinter ihren Vereinen. „Die Mitglieder zahlen in ihrem Verein einen Solidaritätsbeitrag“, betont Görnert-Thy. Die Frage wird sich stellen, ob wirtschaftliche Einbußen den Einzelnen so treffen, dass er den Gürtel enger schnallen und auf eine Mitgliedschaft verzichten muss. Eine Austrittswelle ist nicht in Sicht: „Im Großen und Ganzen ist das relativ geräuschlos vonstattengegangen“, sagt Görnert-Thy. Viele Sportler freuen sich vielmehr, wieder ihrem Hobby im Verein nachgehen

online im Internet nachgeholt wird, steht beispielhaft: „Man wird nicht allein gelassen. Es gibt Auswege.“

Den Blick in die ferne Zukunft wagen Sportler trotz der Corona-Krise. So haben die drei Kommunen Westoverledingen, Rhaderfehn und Osterrhauderfehn im Overledingerland gemeinsam einen Sportentwicklungsplan gestartet. Zunächst gab es eine Informationsveranstaltung. Mit dem Ablauf des Monats November endet die Befragung von Vereinen und Bevölkerung. Mit der Auswertung der Frageböden beginnt die Analyse. Die Daten werden konkretisiert. In einem Masterplan werden schließlich Ziele festgehalten. Je nach Größe der Kommune und Aufwand können beim Sportentwicklungsplan Kosten von 10 000 Euro bis hin zu mehreren 10 000 Euro entstehen. Die Stadt Emden gilt als Vorreiter in Ostfriesland. „Das läuft dort vorbildlich. Gemeinsam ist in Emden einiges erreicht worden“, lobt Görnert-Thy, der auch in diesem Fachbereich in beratender Funktion tätig ist.

Die ostfriesischen Kommunen zeigen sich insgesamt zurückhaltend. In Norden hat der Arbeitsausschuss der Vereine Sanierungsbedarf auf Sportplätzen aufgezeigt. Eine erste Befragung der Vereine mit Blick auf einen Sportentwicklungsplan gab es vor zwei Jahren. Weitere konkrete Schritte folgten darauf nicht.